



## Abschlussbericht über Ihre Stipendienzeit

Nachname, Vorname*	██████████
██████████	██████████
Stipendienprogramm	DAAD-Rise (mit mitacs-globalink)
Förderzeitraum	05/2025 – 08/2025
Gastland/-ort	Québec City, Kanada
Gastinstitution	CERVO, Université Laval

\*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

### Hinweise:

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

**Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten** (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte – Abschlussbericht“** hoch.

**Verlauf des Vorhabens** (Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)

Im Sommer 2024 wurde ich durch meine Fakultät auf das mitacs-globalink Programm aufmerksam und schickte meine Bewerbung ab. Nachdem ich in der ersten Runde des matching-Verfahrens keinen Platz erhielt, wurde ich im Januar 2025 zu einem weiteren Interview eingeladen und wurde schließlich mit diesem Projekt gematcht. Ausschlaggebend war schließlich, dass ich als studentische Hilfskraft bereits Forschungserfahrung gesammelt hatte. Direkt nach der Zusage nahmen mein Betreuer und ich Kontakt miteinander auf. Vor Praktikumsbeginn hielten wir schon 2 Zoom-Meetings ab (eines davon mit der Professorin des Labors). Darin ging es hptsl. um das konkrete Projekt, vorbereitende Literatur und organisatorische Fragen. Außerdem stand ich mit meinem Betreuer über WhatsApp in regelmäßigem Kontakt.

Bei dem Projekt handelte es sich um die Klassifizierung von EEG-Daten mithilfe fortgeschrittener Signaltransformationen und Machine Learning. Zur Vorbereitung las ich allerdings nur die zwei Paper, welche den originalen Datensatz beschreiben.

Die Wohnungssuche gestaltete sich als schwierig, weil in Kanada viel über Facebook Marketplace läuft, und sich das für mich etwas unsicher angefühlt hat. Ich hatte auch eine Zusage für einen Platz im Studiwohnheim (das geht sehr easy gerade im Sommer). Schließlich entschied ich mich aber für ein AirBnB in der Rue D'Aiguillon, da ich so näher am Zentrum und dem CERVO sein würde. Monatlich habe ich etwas über 700€ bezahlt. Für die Lage hat es sich aber zu 100% gelohnt.

Schon vor meinem Abflug bin ich der inoffiziellen WhatsApp-Gruppe „mitacs 2025“ beigetreten, den Link dazu habe ich auf reddit gefunden. Leider stellen DAAD oder mitacs keine WhatsApp Gruppen zur Verfügung, aber diese Gruppe war unglaublich wichtig für mich. Aus der Gruppe heraus entstand eine eigene Gruppe mit allen internationalen Praktikanten in Quebec City (ca. 30 Personen). Wir berieten uns im vorhinein bereits über alle möglichen Schwierigkeiten und Sorgen.

Ich flog Anfang Mai 2025 nach Montreal. Zur Einreise benötigte ich die ESTA, sowie das Einladungsschreiben von mitacs. Ich ließ mir außerdem zur Sicherheit ein Einladungsschreiben von der Université Laval ausstellen, das musste ich aber selber anfragen. Während meiner Reise war ich im ständigen Kontakt mit meinem Betreuer, was mich sehr beruhigt hat.

Nach zwei Nächten in Montreal (Alt Hostel – große Empfehlung) nahm ich den Zug nach Québec City (rechtzeitig buchen). Wichtig ist, eine Kreditkarte zu haben (Debit funktioniert nicht), und zwar mit ausreichend Geld- gerade Lebensmittel sind in Kanada wesentlich teurer als in Deutschland. Außerdem kaufte ich mir über Yesim eine eSim, um während meines Aufenthalts Mobile Daten zu nutzen.

Die ersten zwei Praktikumswochen verbrachte ich damit, mir alle PC-Zugänge zu verschaffen, meinen workflow einzurichten, mich mit dem Datensatz vertraut zu machen und Literatur zu lesen. Das Team war unglaublich herzlich und welcoming. Da es neben mir noch andere internationale Kollegen gab, wurde in den Meetings immer Englisch gesprochen. Grundsätzlich lohnt es sich aber sehr, französisch zu können, gerade um sich im Alltag zu integrieren. Die meisten Leute freuen sich auch, wenn man mit ihnen üben möchte.

In den folgenden Wochen fing ich mit der tatsächlichen Arbeit an. Es handelte sich um ein sehr exploratives Projekt, weshalb mir mein Betreuer großen Freiraum gab, meine eigenen Ideen zu entwickeln und zu verfolgen. Er war alle zwei Wochen vor Ort, und sonst sahen wir uns täglich über Videocalls. Etwa nach der Hälfte des Praktikums (6 Wochen) stellten wir fest, dass im bisherigen Code meines Betreuers ein Bug war. Die bisher so vielversprechende Klassifizierungsperformance war also nur auf einen Programmierfehler zurückzuführen. Im Folgenden versuchten wir, das Problem über andere Algorithmen / Transformationen zu lösen, bzw. andere Zusammenhänge in den Daten zu untersuchen. Insgesamt war das Projekt aber eher zum Scheitern verurteilt. Anfangs hatte mir mein Betreuer noch die Mitwirkung an einer Publikation versprochen, doch zum Ende des Praktikums war klar, dass uns dafür die Ergebnisse fehlten. Trotzdem war das Praktikum unglaublich lehrreich für mich. Ich nahm an einem mehrtägigen Workshop zur Durchführung von EEG-Experimenten teil. Das CERVO organisierte eine Poster-Konferenz für alle Praktikanten, bei der ich den 2. Platz gewann. Ich präsentierte meine Arbeit in Lab Meetings und bei einem Publicity-Event des Labors. Ich lernte selbstständiges Recherchieren und Forschen. Und vor allem hatte ich das Privileg, von so vielen inspirierenden Menschen umgeben zu sein, die mir neue Perspektiven aufzeigten. Mit dem Labor gingen wir häufig abends in die Kneipe, und mit zwei Kolleginnen freundete ich mich so gut an, dass wir ein Wochenende im Nationalpark von Saguenay zelteten. Insgesamt empfand ich die Arbeitskultur in Kanada viel offener und herzlicher als in Deutschland.

Für mein Privatleben war die oben genannte WhatsApp-Gruppe mit anderen Praktikanten in Quebec entscheidend. Es handelte sich dabei um Studenten aus Mexiko, Frankreich, Kolumbien, Brasilien und

einigen weiteren Ländern. Wir trafen uns mehrmals die Woche und unternahmen Ausflüge an den Wochenenden. Mit einigen stehe ich jetzt noch in Kontakt und plane, sie im nächsten Jahr zu besuchen. Der wichtigste Faktor, warum meine Zeit in Québec so toll war, war auf jeden Fall die Verbindung zu den anderen mitacs-Praktikanten.

Mein Praktikum endete Mitte August. Ich fuhr mit Poparide (carsharing, billiger und einfacher als Bus und Bahn) nach Montreal (Hostel Apéro, kann ich auf keinen Fall weiterempfehlen), und von dort mit dem Greyhoundbus nach New York, wo ich noch Urlaub machte. Von dort aus flog ich dann nach Frankfurt zurück.

Zum Abschluss noch einige Empfehlungen, falls jemandem ein Praktikum in Quebec bevorsteht:

- Ein Abo bei àVélo kostet 35\$ Dollar im Monat, und man kann alle eBikes der Stadt nutzen! Lohnt sich sehr, es besteht allerdings Helmpflicht
- Im Cervo gibt es ein kostenloses Fitnessstudio, sowie eine Volleyball / Basketball Gruppe, die sich zweimal wöchentlich trifft – sehr cool, um zu connecten
- Jedes Jahr findet das 11-tägige Sommerfestival FEQ statt, das man auf jeden Fall mitnehmen sollte. Am besten die Tickets so früh wie möglich kaufen
- Zum Ausgehen am besten Rue Saint-Jean außerhalb der Stadtmauer und Avenue Cartier
- Über CommunAuto kann man relativ günstig Autos von der Stadt Quebec leihen. Gerade für Ausflüge in die Umliegende Natur super.
- Zum Campen gibt es in der Avenue Cartier einen Laden, der günstig Outdoor-Equipment verleiht
- Zum Einkaufen empfehle ich Maxi oder Metro
- Jeden Sommer findet das kwe! Festival statt, das toll ist, um mehr über die indigene Kultur der Region zu erfahren
- Zu den Chutes Montmorency kommt man mit dem Bus und sollte man unbedingt machen. Für alles andere braucht man aber einen Leihwagen
- Auf Trinkgeld wird viel Wert gelegt und man kann sich sehr unbeliebt machen, wenn man es nicht gibt
- Université Laval hat viele Sportangebote, das Schwimmbad ist für Studierende / Praktikanten umsonst